

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): - **(1926)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schreibe wie es mir ist,

dass ich mit Ihrem Feigenkaffee sehr zufrieden bin. Seit ich Sykos gebrauche, habe ich immer einen guten Kaffee, der schon vielen geschmeckt hat.

Frau Panzer in S. 152

S Y K O S

Ladenpreise: SYKOS 0.50, VIRGO 1.40, NAGO Olten

par-Boiler

„CUMULUS.“

spart Strom und Geld

FR. SAUTER A. G. BASEL

Schnebli

Albert-Biscuits

machen den kleinen Kindern

grosse Freude



CHOCOLAT
LINDT
BERNE

Rod. Lindt fils

die echte!



Vom Tigerhandel.

Wenn ein Tiger in Gefangenschaft geraten ist und von einem Tierhändler, etwa von Hassan ben Said in Singapore, feilgeboten wird, dann pflegt es ihm ungefähr so zu ergehen, wie der Zürcher *Rudolf Baumann* in seinem bei *Orell Füssli* erschienenen Buche „*Der Tropenspiegel*“ zu erzählen weiss: „Draussen in einem engen Hof, der auf eine Nebenstrasse führte, sollte ein grosser, ausgewachsener Tiger von seinen Käufern in Empfang genommen werden. Einen etwas wackligen Käfig musste er mit einem wackligeren vertauschen und wollte nicht. Die Käufer, zwei lange, braune Bengalesen mit fürchterlichen, hinter die Ohren gebundenen Bärten versuchten es möglichst billig mit Wasser. Der Tiger hatte schon längere Zeit kein Wasser mehr bekommen; jetzt wurde solches mit viel Geräusch in den neuen, verdunkelten Käfig geschüttet. Aber der Tiger blieb, wo er war. Stangen und Stossen nützten nichts, der Tiger blieb, und Hassan ben Said lächelte behaglich, Transport und Überführung gingen auf Rechnung der Bengalesen. Sie versuchten es mit übermenschlichem Schimpfen, starken Beschwörungen, kriechender Freundlichkeit, lockenden Versprechungen, sie boten sich lügenhafterweise selbst als Speise an, aber vergebens, der Tiger blieb furchtsam auf seinem Fleck, und Hassan ben Said lächelte behaglich. Endlich erinnerten sich die Bengalesen, dass auch hier Time Money ist, wenn auch nicht viel Money. Einer von ihnen holte unter Seufzen aus dem letzten Knoten eines unendlich langen Kopftuches ein 10-Centstück hervor, das er für seine alten Tage dort versteckt hatte, und begab sich auf langen, mageren Beinen über einen glühenden Sonnenfleck nach dem nächsten Chinesenladen, um eine Handvoll Feuerfrösche zu kaufen. Da, wo der Tiger seine Schnauze eingeklemmt hatte, wurden sie angezündet und flogen unter viel Gestank und Lärm in die Luft. Der Tiger stiess grässliche Jammertöne aus, machte sich so klein als möglich und kroch, ein Bild der Angst, in sein neues enges Haus. Hassan ben Said hielt seine gelbe Pfote hoch und erhielt, freundlich lächelnd, eine Kette schöner, blanker Taler. Kredit gewährte er in diesem Falle keinen. Mit der einen Hand den Tiger und mit der andern die Taler, anders nicht. — „Es sind Mediziner, reisende Ärzte,“ erklärte er uns. „Sie spannen einen kleinen, tauben Esel vor den Tigerwagen und fahren damit in den Chinesenvierteln herum, erst hier und dann in andern Städten, wenn der Tiger so lange hält. Dabei verkaufen sie Pulver und Salben. Die Chinesen sind toll auf Tigermittel. Das Mark aus den Schenkelknochen heilt alles. Pulver von verbrannten Schnurrbarthaaren bringt den ältesten Männern Liebesfreuden. Wenn sie neben den falschen Salben einen wirklichen, echten Tiger sehen, so kaufen sie viel leichter von den Mitteln. Allah allein weiss, aus was sie gemacht sind. Aber ich glaube, der Tiger hält nicht lange. Es sind sehr sparsame Leute, diese Bengalesen. Sie haben das Tier billiger bekommen, weil es eine Wunde

DIE WISSENSCHAFT DES BUDDHISMUS

Von GEORG GRIMM

(8^o, XIII und 525 Seiten)

Jeder weiss, dass der Buddhismus eine Religion ist, aber dass er auch eine Wissenschaft sein soll, das hat bis jetzt noch keiner gesagt. Und doch behauptet dies die alte Buddhalehre. Und nur von dieser ist in dem Werk die Rede, nicht aber von dem, was heutzutage sich in Asien und vielfach auch bei uns als Buddhismus präsentiert. Der Verfasser unternimmt es, die alte Buddhalehre als die absolute Religion aufzuzeigen und begründet dies in zwölf Abhandlungen in einer so klaren und durchsichtigen Form der Darstellung, dass sie „jedem Verständigen verständlich ist“.

In Halbleinen mit Goldtitel elegant gebunden M. 10. —,
geheftet M. 8. —

VERLAG W. DRUGULIN / LEIPZIG

am Fusse hat, eine böse Wunde, und sie geben ihm nur tote Katzen zu fressen oder Ochsendärme, wenn sie nichts dafür bezahlen müssen. Er hält sicher nicht lange.“ – Dabei legte er in sein Gesicht einen feinen, diskreten Zug von Schlaueit, einer malayischen, bescheidenen Schlaueit. – „Man verdient nicht viel an Tigern. Sie halten sich gut auf Lager, aber sie fressen so viel, und wenn nicht hie und da billige Affen abgingen, die zu verfüttern sind, so wäre kein Auskommen, und die starken Käfige sind auch nicht umsonst. Es sind mir schon Tiger ausgebrochen, aber bis auf einen habe ich alle wieder gefangen mit langen, eisernen Gabeln. Und der eine hat sich noch recht gut bezahlt. Ein schönes Tier vom Festland, war erst einen Tag da und am nächsten Morgen verschwunden. Ein kleiner Chinesenjunge wollte ihn auf der Strasse gegen den Hafen zu gesehen haben. Wir suchten ihn überall, dachten, er verberge sich in den Gärten. Sie sind ganz zerfahren und sinnlos in der ersten Zeit ihrer Gefangenschaft. Wir konnten das Tier nicht finden. Allah, dachte ich, will es so, ich muss den Verlust tragen – ein prächtiger Tiger, ich hätte ihn an Hagenbeck verkaufen können – ein Amerikaner hat ihn geschossen. Im Hotel am Strand sollte am Morgen ein chinesischer Boy den Billardsaal auskehren. Da sah er meinen Tiger unter dem Billard liegen, ganz ruhig und ängstlich. Der Boy liess alles fallen, lief weg und schrie, seines Grossvaters Seele liege im Leib eines Tigers unter dem Billard, niemand solle ihm etwas zuleide tun. Erst sahen sie mit Ferngläsern nach, es war wirklich ein Tiger, und der Amerikaner schoss ihn tot. Er wollte das Fell behalten, und ich verkaufte es ihm. Ein feiner Herr, der durchreisende Amerikaner, er bezahlte gut und ohne zu handeln. Schade – ich möchte noch öfter Tiger auf diese Weise verkaufen, aber die Polizei machte schon das erstemal ein grosses Geschrei.“

Das Jahresende im Volksglauben.

In den alten schweizerischen Volkssprüchen spielen die „Lostage“ eine bedeutende Rolle, die letzten Tage des zu Ende gehenden Jahres. Welche Bewandnis es mit ihnen hat, kann man in der von Carl Seelig herausgegebenen Sammlung schweizerischer Volkssprüche „Die Jahreszeyten“ (Verlag Orell Füssli, Zürich) nachlesen: „Gieb jetzund acht auf die Loostage: vom Christtag abend fanget man an zu zählen, und wie es an selbigen Tagen witteret, so soll es das künftige Jahr auch witteren; der erste Tag bedeutet den Jänner, der zweite den Hornung und so jeder folgende einen Monat später.“



AUS DER SAMMLUNG LAVATER

MAPPE I

LAVATER UND DIE SEINEN

Herausgegeben von Prof. Dr. ED. CASTLE

12 Seiten Text und 17 teils farbige Faksimiles

Preis Fr. 34.—

Professor Emil Ermatinger, Zürich:

„Eine ganz prächtige und wertvolle Publikation... Die Bilder sind von einer Feinheit und farbigen Kraft, dass man oft Originale vor sich zu haben meint.“

Basler Nachrichten: „Für viele Liebhaber der guten alten Zeit ein prächtiges Festgeschenk.“

AMALTHEA-VERLAG

ZÜRICH • LEIPZIG • WIEN

DIE KRITISCHE MONATSSCHRIFT

★ Die ★ schöne Literatur

HERAUSGEBER:

Will Vesper

ZUVERLÄSSIGE

Berichte über Literatur

Dichter, Theater

VIERTELJÄHRLICH

Ed. Arenarius

LEIPZIG-ROSENSTR. 5

„Man bekommt hier über jede Neuerscheinung Auskunft, sehr prompt, sehr billig und vor allem sehr klug... Kritische Beiträge mit Namen unterzeichnet, kurz und bissig, lustig, witzig... Für das Publikum ein temperamentvoller Ratgeber. — Druck, Papier, Übersicht, Tabellen, Register prächtig klar und anschaulich.“ *Neue Zürcher Zeitung*. 6. I. 26.

Beziehbar durch jede Buchhandlung

Die gute Schweizer Zeitschrift

für Ihre Frau:

Die **Eltern-Zeitschrift** für Pflege und Erziehung des Kindes gibt erprobte Ratschläge von Ärzten und Erziehern und die mannigfachsten Anregungen auf allen Gebieten der Kinderpflege, Erziehung und Charakterbildung. Jährlich 12 reich illustrierte Hefte 7 Fr., mit Kinder-Unfall-Versicherung 8. 50

für Ihre ganze Familie:

Die **Illustrierte Wochenschau** ist die gediegene Unterhaltungs-Zeitschrift für jedermann. Aufschlussreiche Artikel aus allen Interessegebieten, literarische Beiträge namhafter Schriftsteller und ausgesuchte Bilder. Halbjährlich 9 Fr. 50, mit Familien-Unfallversicherung und Taggeld 12 Fr. 50

Verlangen Sie kostenlose Probenummern und
nähere Auskunft vom

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH

Abteilung Zeitschriften

Der moderne Führer

durch die Literatur aller Zeiten und Völker: Aufsehenerregend in seiner umwälzenden Methode, unentbehrlich für Lehrende und Lernende, ist das in Lieferungen neu erscheinende „Handbuch der Literaturwissenschaft“, herausgegeben in Verbindung mit ausgezeichneten Universitätsprofessoren von Professor Dr. OSKAR WALZEL-BONN. Mit etwa

3000 Bildern in Doppeltondruck u. viel. Taf. z. T. in Vierfarbendruck. Gegen monatl. Zahlung von nur **7.— RM.**

Urteile der Presse: „Das unentbehrliche Handbuch für jeden Gebildeten“ (Essener Allg. Ztg.) — „Das wichtigste Werk der Zeit“ (Liter. Jahresbericht d. Dürerbundes) — „Ein gewaltiger Dienst am Volksganzen wird geleistet“ (Deutsche Allgemeine Zeitung) — „Ein grosser Plan, frisch, lebendig und verheissungsvoll“ (Königsberger Allgemeine Zeitung) — „Eine monumentale Geschichte der Dichtung“ (Vossische Zeitung).

Man verlange Ansichtssendung S 3

Artibus et literis, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H., Potsdam

Bevor Sie eine Reise antreten

verlangen Sie von Ihrer Bank die

B. C. I. TRAVELLER'S CHEQUES REISECHECKS DER BANCA COMMERCIALE ITALIANA

das einfachste und sicherste Mittel, um über sein eigenes Geld zu jeder Zeit

und in jedem Lande zu verfügen

Zur Psychologie der Schaubühne

von HANS WICKIHALDER / Geheftet Fr. 6.—, Leinwandband Fr. 8.—
Aus dem Inhalt: Form und Inhalt des Lebens / Versuch einer psychologischen Ästhetik / Grundzüge einer Ästhetik der Schaubühne / Das Kunstwerk des Schauspielers / Das Schauspiel im Erlebnis der Gesellschaft.

ORELL FÜSSLI VERLAG, ZÜRICH

Eine wichtige Sache

die niemand versäumen sollte, ist die Reinigung des Blutes. Besonders wer wenig Bewegung hat oder an Verstopfung leidet, sollte von Zeit zu Zeit eine Blutreinigungskur machen. Man wähle aber nur ein wirklich gutes Mittel dazu. Denn wenn es sich um die Gesundheit handelt, ist nur das Beste gut genug. Die seit vielen Jahren von Tausenden erprobte Model's Sarsaparill empfiehlt sich in hervorragender Weise durch ihre heilsame Wirkung und ihren guten Geschmack. Zu haben in den Apotheken. Wo ein Ersatzpräparat angeboten wird, weise man es zurück und bestelle direkt bei der Pharmacie-Centrale, Madlener Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf. Versand franko.

Die Probeflasche 5 Fr., die ganze Kur 9 Fr.

Yala

TRICOT WÄSCHE

*In SEIDE, KUNSTSEIDE, WOLLE
und gemischt, in allen besseren
Geschäften erhältlich.*



Schöner als jede andere Wäsche

*Yala, Tricot Wäsche ist die Wäsche der
Dame von heute — schöner, eleganter,
angenehmer, praktischer als Stoffwäsche.
Wundervoll abgestimmte Farbtöne.*

Lassen Sie sich Yala, Tricot Wäsche in Ihrem Geschäft vorlegen.